

- **Montag, 16. Juli 2007, 20.00 Uhr**

Oker-Floß, Oker-Tour, Abfahrt: Leonhardstraße 2

Was ist gutes Kino? Eine Filmwissenschaftlerin und ein Kinomacher diskutieren

Prof. Dr. Heike Klippel, HBK Braunschweig

Volker Kufahl, Leitung »Internationales filmfest Braunschweig«

Moderation: N.N.

Mit dem »Internationalen filmfest Braunschweig«, dem »Studio für Filmkunst« an der TU, der Reihe »Kino im Kloster«, »durchgedreht 24« und weiteren lokalen Initiativen zeigt sich, dass es in Braunschweig ein reges Interesse an hochrangigen cineastischen Angeboten gibt. Dennoch wird von einer zunehmenden Zahl von Menschen ein unabhängiges, »gutes« Programmkino in der Großstadt Braunschweig vermisst. Aber was heißt in diesem Fall »gut«? Kulturangebote werden zunehmend daran gemessen, ob sie sich finanziell tragen. Verschiebt dies die Maßstäbe für »gute Kultur«? Ist »kultureller Zugewinn« überhaupt eine messbare Größe? Eine Filmwissenschaftlerin und der künstlerische Leiter des »filmfest Braunschweig« diskutieren über Ziele und Möglichkeiten von Programmkinos in Zeiten billiger DVDs und knapper Kassen.

Prof. Dr. Heike Klippel studierte Filmwissenschaften in Frankfurt am Main. Seit 2002 lehrt sie Theorie und Geschichte des Films am Institut für Medienforschung der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig. Sie ist Mit-Herausgeberin der Zeitschrift »Frauen und Film«.

Volker Kufahl studierte Politik- und Verwaltungswissenschaften in Konstanz und Leipzig. Außerdem absolvierte er eine Weiterbildung zum Filmtheaterkaufmann. Seit 2001 leitet er das »Internationale filmfest Braunschweig« und ist darüber hinaus als Gutachter der Filmbewertungsstelle Wiesbaden, als Mitglied der Caligari-Jury und im Vorstand des Film- und Medienbüros Niedersachsen tätig.

Die Veranstaltung wird gesponsert von Oker-Tour Braunschweig.

Achtung! Da die Diskussionsrunde auf einem Floß stattfindet, sind die Plätze begrenzt und es ist eine **Anmeldung erforderlich**.

Bitte per E-Mail anmelden bei b.thomas@tu-braunschweig.de oder unter Tel.: 0531/391-5997. Für die Floßfahrt fällt ein Kostenbeitrag von 3 € an.

Ausgerichtet von der Gruppe *Wissen und Kritik* an der TU Braunschweig

Kurt Dockhorn, Brigitte Doetsch, Norbert F. Käufer, Gottfried Orth, Andreas Steinsieck, Bettina Wahrig, Stephanie Zuber

Weitere Informationen zur Gruppe Wissen und Kritik, zur Veranstaltungsreihe und zu den aktuellen Veranstaltungen unter:

www.tu-braunschweig.de/zukunftsfragen

Kontaktadresse

Prof. Dr. Bettina Wahrig
Abteilung für Geschichte der Naturwissenschaften
mit Schwerpunkt Pharmaziegeschichte
Technische Universität Braunschweig
Beethovenstr. 55
38106 Braunschweig

Tel.: 0531/391-5997
Fax: 0531/391-5999
E-Mail: b.wahrig@tu-braunschweig.de

Zukunfts- fragen – kontrovers KONFLIKT?

INTERDISZIPLINÄRE
VERANSTALTUNGSREIHE



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CAROLO-WILHELMINA
ZU BRAUNSCHWEIG

»Zukunftsfragen – kontrovers«

»Zukunftsfragen – kontrovers« ist das Motto einer interdisziplinären Veranstaltungsreihe an der TU Braunschweig. Die VeranstalterInnen der Reihe greifen strittige Fragen aktueller universitärer Forschung auf und laden die Öffentlichkeit ein, sich an deren Diskussion zu beteiligen.

Zukunftsfragen stellen sich in vielfältiger Weise für die Institution Hochschule und für die Forschung selbst: Wo sind die Grenzen des Machbaren? Welche Rolle können und sollen die Forschenden in dieser Debatte spielen, und welche Verantwortung haben sie? Welche Rolle werden Politik und Gesellschaft den Hochschulen zukünftig zuweisen und wie werden sie zukünftig strukturiert sein? Welche gesellschaftlichen Auswirkungen hat wissenschaftliche Forschung und wie möchten wir mit politisch umstrittenen Forschungszweigen umgehen?

In der Regel legen zwei VertreterInnen gegensätzlicher oder zumindest kontrastierender Positionen ihre Ansichten kurz dar, und es gibt anschließend Gelegenheit zu einem kontroversen Austausch. Die VeranstalterInnen möchten so einen Beitrag zu einer besseren Diskussionskultur leisten und eine breite Öffentlichkeit in den Dialog über wissenschaftliche Themen einbeziehen.

Im »Jahr der Geisteswissenschaften« fragen wir nach dem Ort von Kultur- und Geisteswissenschaften in dieser Stadt. Welche Antworten geben die Geistes- und Kulturwissenschaften auf aktuelle Fragen? Noch wichtiger: Können sie ein Ort sein, um widerständiges Denken in der Wissensgesellschaft aufrechtzuerhalten? Im Rahmen von »Stadt der Wissenschaft« wollen wir den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft auch dadurch intensivieren, dass wir uns räumlich symbolisch aus der Uni heraus bewegen: Wir tagen in einem Buchladen, besuchen das LOT-Theater und begeben uns aufs Wasser: Die letzte der drei Diskussionen findet auf einem Oker-Floß statt.

• Montag, 21. Mai 2007, 18.30 Uhr

Hörsaal SN 19.2, Eingang Pockelsstraße 4
anschließend weiterführende Diskussion im »Guten-Morgen-Buchladen«

Welche Autonomie? Widersprüche von Autonomiebewegungen am Beispiel der Kabylei

Prof. Dr. Mohand Tilmatine, Universidad de Cádiz, Spanien
PD Dr. Sabine Kebir, Berlin

Moderation: **Andreas Steinsieck**, TU Braunschweig

Vom Norden weitgehend unbeachtet ist in Algerien in den letzten Jahren eine Autonomiebewegung entstanden, die auf den ersten Blick sehr sympathisch erscheint. Die auch Berber genannten Kabylen stellen etwa ein Viertel der Bevölkerung Algeriens und sind zuletzt häufig bei der Auseinandersetzung zwischen islamistischem Terror und staatlichem Militär zwischen die Fronten geraten. Die ursprüngliche Forderung nach offizieller Anerkennung ihrer Sprache haben sie in einem nahezu basisdemokratischen Diskussionsprozess um eine breite politische Agenda ergänzt. Wir wollen an diesem Beispiel die Frage diskutieren, ob die Forderung nach autonomen Gruppenrechten sinnvoll sein und Vorbildcharakter haben kann, oder ob sie zwangsläufig in Konflikt gerät mit der Autonomie des Individuums. Sind Autonomieforderungen per se völkisch, oder dienen sie unter bestimmten Bedingungen der Emanzipation? Diese Frage berührt letztlich auch die politische Organisationsform europäischer Staaten (Föderalismus vs. Zentralismus). Daher soll auch ein Vergleich mit anderen Autonomiebewegungen (Baskenland, Kurdistan) versucht werden.

Prof. Dr. Mohand Tilmatine hat an der Universidad de Cádiz in Spanien einen der wenigen Lehrstühle für Masirisch – die Sprache und Kultur der Berber – inne. Zurzeit ist er Gastwissenschaftler am Institut für Arabistik und Semitistik der Freien Universität Berlin.

PD Dr. Sabine Kebir hat sich mit einer Arbeit über Antonio Gramsci habilitiert und ist nach langen wissenschaftlichen Aufenthalten in Algerien die wohl beste Kennerin des Landes in Deutschland. Neben zahlreichen Vertretungsprofessuren und wissenschaftlichen Monographien hat sie auch journalistisch publiziert und mehrere Kinderbücher verfasst, in denen sie etwa den Stoff algerischer Volksmärchen aufgreift.

Die Veranstaltung findet statt in Kooperation mit dem »Guten-Morgen-Buchladen« Braunschweig.

• Montag, 9. Juli 2007, 18.30 Uhr

LOT-Theater, Kaffeetwete 4a, Braunschweig

Kunst zum Ent-Sorgen? Die Rolle der Kunst in der Wissensgesellschaft

Prof. Dr. Hans Heinz Holz, S. Abbondio, Schweiz
Prof. Frances Scholz, Köln und Braunschweig

Moderation: **Margot Michaelis**, Kunsterzieherin, Braunschweig

Diskutiert wird an diesem Abend über den Spagat zwischen Kunst und Sprache, Kultur und Geld, Anpassung und Utopie. Auch wenn es »unabhängige« Kunst wahrscheinlich nie gegeben hat, drängt sich doch für die Kunstlandschaft des 21. Jahrhunderts die Frage auf, wie sich Künstlerinnen und Künstler, wie sich eine Kunst, deren öffentliche Finanzierung mit dem anrühlich gewordenen Etikett »Subventionen« beklebt zu werden droht, in der Wissensgesellschaft mit ihren durch Medien bestimmten Riten definieren kann. Gibt es zwischen Wissenschaft und Kunst eine gemeinsame Sprache? Wir haben eine Künstlerin und einen Philosophen dazu eingeladen, mit ihren je eigenen Ausdrucksmitteln diesen Diskurs zu führen. Das heißt auch, dass die Werke der Künstlerin Frances Scholz ebenso mitsprechen werden wie diejenigen des Philosophen Hans Heinz Holz.

Prof. em. Dr. Hans Heinz Holz, freier Journalist, Professor der Philosophie in Marburg und Groningen. Er ist Ehrendoktor der Universität Urbino und lebt als Privatgelehrter in der Schweiz. Werke u.a. »China im Kulturvergleich« (1994), »Einheit und Widerspruch« (1997), »Weltentwurf und Reflexion« (2005).

Prof. Frances Scholz ist freie Künstlerin. Sie wurde in den USA geboren, studierte in Berlin und erhielt zahlreiche Stipendien und Preise. Ihre Werke sind immer wieder in Einzel- und Sammelausstellungen zu sehen, so zuletzt ihre Videoinstallation »Ich gebe der Welt die Abstraktion zurück« (2006, Galerie Fahnmann, Berlin). Sie lebt und arbeitet in Köln, außerdem lehrt sie Freie Kunst an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig.

Kooperation und Förderung: Kolleg Nietzsche der Stiftung Weimarer Klassik.